



Europäische Union



Verknüpfung ländlicher Produzenten mit Abnehmern

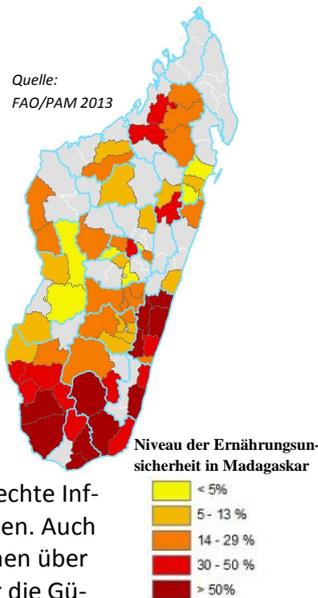
Die Entwicklung von Wertschöpfungsketten: Ein betriebswirtschaftlicher Ansatz zur Stärkung der Resilienz ruraler Haushalte

Übersicht

Projektname	Verbesserung der Resilienz durch die Entwicklung von Wertschöpfungsketten im Süden und Süd-Osten Madagaskars
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Europäische Union (EU)
Implementierung	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Projektgebiet	Madagakar: Regionen Androy, Anosy und Atsimo Atsinanana
Dauer	Oktober 2012 – Juli 2016

Hintergrund

Die Regionen Androy, Anosy und Atsimo-Atsinanana im Süden und Süd-Osten von Madagaskar zählen zu den ärmsten Gebieten der afrikanischen Insel. Regelmäßige Naturkatastrophen führen zu Ernährungsengpässen bei der ländlichen Bevölkerung. Laut einem UNICEF-Bericht aus dem Jahr 2011 leiden 68% der Bevölkerung unter chronischer Ernährungsunsicherheit. Die landwirtschaftliche Produktion deckt zumeist nicht einmal den Eigenbedarf. Gibt es doch mal etwas zu verkaufen, so verhindert die schlechte Infrastruktur den Zugang zu den Märkten. Auch fehlt es an verlässlichen Informationen über die aktuellen Marktpreise oder über die Güternachfrage. Dies behindert die wirtschaftliche Entfaltung der ländlichen Bevölkerung. Die politische Instabilität seit 2009 trug zudem dazu bei, dass sowohl private Investoren als auch die internationale Gebergemeinschaft ihre Investitionen in Madagaskar reduzierten. Darunter litt vor allem die Bevölkerung im Süden und Süd-Osten, die stark von internationalen Hilfsprogrammen abhängt. Trotz dieser Schwierigkeiten hat die Landwirtschaft das Potential, das Einkommen ruraler Haushalte zu steigern. Das Vorhaben möchte die Voraussetzungen für eine bes-



sere Ausschöpfung dieses Potentials schaffen, indem es aussichtsreiche Branchen aktiv unterstützt.

Ziel

Ziel des Projektes im Süden und Süd-Osten von Madagaskar ist die Verbesserung der Resilienz der ländlichen Bevölkerung gegenüber der Ernährungsunsicherheit und den sich ändernden klimatischen Bedingungen. Durch die Förderung der Wertschöpfungsketten Rizinusöl, Honig, Bohnen und Ziegenfleisch sollen die Erträge der Agrarproduktion gesteigert und die wirtschaftliche Entwicklung der Regionen vorangetrieben werden. Die Widerstandsfähigkeit ruraler Haushalte gegen Katastrophen wird dadurch gestärkt. Ein Hauptaugenmerk gilt der Einbeziehung vulnerabler Haushalte in Wertschöpfungsketten. Hierzu zählen im Besonderen Haushalte, die von Frauen geführt werden. Das Einsatzgebiet der GIZ umfasst die Regionen Androy, Anosy und Atsimo-Atsinanana. Das Projekt ist Teil des EU-finanzierten Programms «Amélioration de la Sécurité Alimentaire et Augmentation des Revenus Agricoles» (ASARA), das darauf hinwirkt, die landwirtschaftlichen Einkommen und die Ernährungssicherheit gemeinsam mit anderen Entwicklungsorganisationen in Südmadagaskar zu verbessern.



Unser Ansatz

Den Agrarproduzenten in den ländlichen Gegenden gelingt es oft nicht, ihre Produkte zu kommerzialisieren und einen Abnehmer zu finden. Formelle Bindungen zwischen Unternehmen und Bauern existieren meist nicht. Etliche Bauernvereinigungen sind nicht ausreichend strukturiert und bringen keinen Mehrwert für ihre Mitglieder. Die Bauern kennen die Unternehmen schlichtweg nicht, die als Partner in Frage kämen. Kurzum, die Verhandlungskultur der verschiedenen Wirtschaftsakteure ist nicht sonderlich ausgeprägt. Für die Unternehmen bedeutet dies, dass die Qualität und die Quantität der Endprodukte schwer zu steuern ist. Die Produzenten sind dagegen gezwungen, sehr niedrige Preise für ihre Agrarprodukte in Kauf zu

nehmen.

Die Verknüpfung und Harmonisierung der unterschiedlichen Interessen ist deshalb ein wesentlicher Schritt für beide Parteien und ein Schlüsselfaktor des Projektansatzes. **Die Bauern werden in verbesserten Produktionsweisen geschult** und können dadurch ihre Produktion an die Bedürfnisse der Unternehmen anpassen. Sie erschließen neue Absatzmöglichkeiten und steigern folglich ihr Einkommen. Andererseits erzielen die Unternehmen dank eines höheren Produktionsvolumens und einer besseren Produktqualität mehr Profit. Die **parallele Förderung von Bauern und Unternehmen** unterscheidet sich grundlegend von klassischen Ansätzen zur Bekämpfung von Ernährungsunsicherheit. Anstatt sich ausschließlich auf die Produktion der Bauern zu konzentrieren, beginnt die GIZ mit der Analyse der letzten Komponente der Wertschöpfungskette, dem Konsum und Vertrieb des Endproduktes. **Die Identifizierung von Absatzmöglichkeiten** bestimmt den Rahmen bei der Auswahl der geeigneten Produzenten-Gruppen. Auf der Grundlage von Studien zu verschiedenen Wirtschaftsbranchen und mehr als 60 Förderungsvorschlägen von Seiten der Unternehmen und Bauernvereinigungen wurden vier Wertschöpfungsketten zur Förderung ausgewählt. Rizinusöl, Honig, Bohnen und Ziegenfleisch.

Erfolgsfaktoren

Darüber hinaus ist die Entstehung von langfristigen Partnerschaften zwischen Produzenten und Unternehmen für das Gelingen des Projektes entscheidend. Eine umfangreiche **Beteiligung regionaler Behörden und aller Stakeholder bei der Formulierung von Entwicklungsplänen** für die

Wertschöpfungsketten ist ein weiterer Erfolgsfaktor. So können unterschiedliche Visionen miteinander vereinbart, Zuständigkeiten abgestimmt und **Synergien zwischen verschiedenen Akteuren geschaffen werden**.



Ergebnisse und Perspektiven

Für die Wertschöpfungsketten Rizinusöl und Honig wurden bereits regionale Entwicklungspläne angefertigt und ein Steuerungs- und Monitoringkomitee eingerichtet. Das Vorhaben hat zahlreiche Partnerschaften mit Unternehmen abgeschlossen und Abmachungen zur Einbeziehung ländlicher Produzenten erzielt. Die Förderung der Wertschöpfungsketten Bohnen und Ziegenfleisch befindet sich derzeit noch in der Anfangsphase. Zur Identifizierung potentieller Partner werden demnächst erste Workshops durchgeführt.

Ersten Schätzungen zufolge profitierten bisher mehr als 6.600 Haushalte im Süden und Süd-Osten von den Maßnahmen des Vorhabens. Zum Projektende im Juli 2016, wird mit der erfolgreichen Integration von 20.000 Haushalten in ausgewählte Wertschöpfungsketten gerechnet. Zwischen 15 und 20% dieser Haushalte sollen von Frauen geführt werden.

Leistungen der GIZ



Veröffentlicht von: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Bureaux à Bonn et Eschborn, Allemagne

Résilience par Chaînes de Valeur
Bureau de la GIZ à Fort Dauphin
Villa Ampotatra, Boulevard Gallieni
Fort Dauphin 614 - Madagascar
T +261 32 05 430 03
gizdcmg@giz.de
www.giz.de/madagascar-mg

Datum: Juli 2014

Im Auftrag von: Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) und der Europäischen Union (EU)

Anschrift des BMZ: BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn, Germany
T +49 (0)228 99 535-0
F +49 (0)228 99 535-3500
poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de

BMZ Berlin
Stresemannstraße 94
10963 Berlin, Germany
T +49 (0)30 18 535-0
F +49 (0)30 18 535-2501

Dieses Dokument konnte dank der finanziellen Unterstützung der EU und des BMZ veröffentlicht werden. Die in dem Dokument wiedergegebenen Meinungen spiegeln nicht die Position der EU oder des BMZ wider. Die GIZ ist alleinig für den Inhalt dieser Veröffentlichung verantwortlich.